

AUFGEPASST!

UNACHTSAMKEIT VERURSACHT VIELE UNFÄLLE
MIT FOLGENSCHWEREN VERBRENNUNGEN

KINDERUNFÄLLE SIND VERMEIDBAR – JEDEN TAG. VERBRENNUNGEN UND VERBRÜHUNGEN ZÄHLEN ZU DEN FOLGENSCHWERSTEN UNFÄLLEN IM KINDESALTER. LEIDER IST DIE HÄUFIGKEIT VON SCHWEREN BRANDVERLETZUNGEN IM GEGENSATZ ZU ANDEREN UNFALLARTEN IM LETZTEN JAHRZEHNT NICHT ZURÜCKGEGANGEN. VIELE DER UNFÄLLE SIND VERMEIDBAR. PASSIERT ABER DOCH EINMAL ETWAS, IST ES WICHTIG, SCHNELLSTMÖGLICH DIE RICHTIGEN MASSNAHMEN ZU ERGREIFEN.

Bei einer sogenannten thermischen Verletzung ist es durch eine übermäßige Hitzeeinwirkung (heiße Flüssigkeiten oder Feuer) zu einer Schädigung der Haut gekommen. Diese wird entsprechend der beteiligten Hautschichten in verschiedene Verbrennungsgrade eingeteilt – wobei Verbrennungsgrad I die leichteste Form ist und ohne Operation vollständig abheilt. Bei Verbrühungen und Verbrennungen dritten Grades hingegen reicht die Schädigung der Haut bis ins Unterhautgewebe, so dass eine Eigenhauttransplantation in der Regel notwendig wird. „Der Krankheitsverlauf der jungen Menschen ist meist langwierig, aufwändig und schmerz-

haft. Um existentielle und psychische Veränderungen zu vermeiden, werden die Patienten neben der ärztlichen und pflegerischen Betreuung von der Kinderpsychologin, evtl. auch der Seelsorgerin, mitbetreut“, berichtet Dr. Bernward Kühnapfel, Chefarzt der Kinderchirurgie im EVK Hamm. Hier befindet sich eine Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, die sich intensiv um die kleinen Patienten kümmert. In der Klinik steht ein großes Team von helfenden Händen bereit, das bei praktischen Problemen rund um die thermische Verletzung des Kindes und auch bei der Verarbeitung des Traumas unterstützen kann.



Chefarzt Dr. Kühnapfel erklärt die Vorgehensweise in der Klinik: „Bei der Akutbehandlung führen wir nach einer ausreichenden Schmerztherapie zunächst eine Wundsäuberung und angemessene Versorgung der betroffenen Bereiche durch. Dies geschieht meist unter Narkose. Zur weiteren Behandlung und zum Schutz bringen wir einen speziellen Verband auf oder erwägen manchmal eine offene Wundbehandlung. Erst im Verlauf des stationären Aufenthalts werden die Ärzte über die eigentliche Verbrennungstiefe und die damit verbundene weitere Therapie Auskunft geben können.“

„Bei großflächigeren Verletzungen erfolgt die Behandlung auf der Kinder-Intensivstation in einem speziell ausgestatteten Patientenzimmer“, erläutert Dr. Kühnapfel weiter. „Hier behandeln dann unsere Kinderintensivmediziner mit. Das Kind ist dort in einem speziellen Zimmer mit keimarmer Umgebung untergebracht. Sobald wie möglich, insbesondere bei kleinflächigen Verletzungen, streben wir eine rasche Verlegung von der Intensiv- auf die Normalstation an, um einen ‚normaleren‘ Tagesablauf zu ermöglichen. Und auch nach der Abheilung ist eine weitere Behandlung der verletzten Bereiche notwendig. Insbesondere wenn die Verletzungen über Gelenke liegen, bedarf es im Verlauf der Genesung einer ausgiebigen krankengymnastischen und ergotherapeutischen Betreuung.“

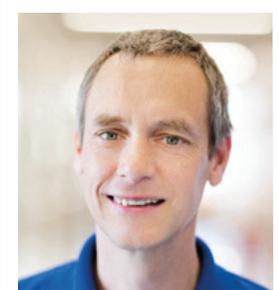
Jedes Jahr müssen deutschlandweit 30.000 Kinder unter 15 Jahren mit Verbrennungen und Verbrühungen ärztlich versorgt werden, rund 6.000 Kinder davon werden so schwer verletzt, dass sie stationär im Krankenhaus behandelt werden müssen, ca. 1500 benötigen einen Aufenthalt in einer Spezialklinik. Leider stagnieren diese Zahlen, da die Schwere solcher Unfälle und die Folgeschäden in der breiten Bevölkerung scheinbar nicht

genügend präsent sind. Viel zu wenigen Menschen ist bewusst, wie häufig und wie dramatisch die Verletzungen sind. Viel zu wenige Menschen machen sich klar, dass diese Verletzungen mit ihrer eigenen Umgebung und mit ihrem Verhalten zu tun haben. Hauptursache sind der leichtfertige und sorglose Umgang mit heißen Flüssigkeiten und Flächen, Feuer, Strom und Säuren.

„Die meisten Kinder erleben den Unfall bei vollem Bewusstsein“, warnt Dr. Kühnapfel eindringlich, „und nicht nur die Haut der Kinder wird geschädigt, sondern die gesamte Persönlichkeit in ihren körperlich-seelischen Empfindungen.“ Dem Leiter der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder ist es daher ein besonderes Anliegen, Aufklärungsarbeit zur Prävention zu leisten und die Problematik ins Bewusstsein der Erwachsenen zu rücken. ■

Ausführliche Informationen zum Thema erhalten Angehörige zum Beispiel auf der Webseite von Paulinchen e.V.:

www.paulinchen.de



Dr. Bernward Kühnapfel
Chefarzt Klinik für Kinderchirurgie/Kinderurologie
Facharzt für Kinderchirurgie,
D-Arzt, ausgebildet in
gesundheitsorientierter
Gesprächsführung (GOG)